I.N. 100768

Krems 12/1 865

Hochgeehrter Freund!

Ich kann mir Ihr so langes Stillschweigen nach Uebersendung meiner Photographie und meines Gedichtes nicht anders erklären, als daß Sie entweder neuerdings recht leidend sind oder, daß Sie mir zürnen. Wenige Zeilen würden genügen, meine Zweifel zu zerstreuen.

…DTBIBLIOTHEK

Mittlerweile arbeitete ich fleißig an meinem Epos "Graf Rossal". Der dritte Gesang ist seinem Ende nah und ich bin mit demselben zufriedener als mit den beiden früheren, da die Sprache darin weit flüssiger geworden ist.

Ich bin in dieser Arbeit völlig verliebt und
muß mich selbst Kräfte dazu zwingen, nicht daran
zu denken, weil mir sonst der Schlaf vergeht.
Ich kann sagen, daß ich in diesem Gedichte
leicht aufathme, daß mir das Schreiben daran
vorkömmt wie ein Erguß meines Gefühls.
Die Personen stehen vor meiner Seele
wie gute Bekannte, und wenn ich deren
Empfindungen schildere, so lebt die Jugend
in mir nach längerem Schlafe wieder auf. –
Wie hat Ihnen mein „Idyll auf dem
Kahlenberge" gefallen? Hier fand ich
Leute, welche es halb auswendig gelernt
haben. – Meine Besuche bei Kuh,
Öst. Zeit., Kuranda etcaetera haben gar

WIENER STAD[...] * 1

nichts genützt. Ich erwartete es eigentlich
nicht anders. Aber mich reut es, den
gehorsamen Diener wegen Nichts und wieder
Nichts gemacht zu haben.

Soll ich vielleicht an den Herzog von
Koburg oder an einen andern Fürsten in
den deutschen Bundesstaaten das „bel. Wien“
und das „Idyll“ schicken? Mir wäre der
Gedanke, mitten unter meiner jetzigen Arbeit
wieder Wanderdienste zu verrichten, schrecklich.
bitte um Rath.

Ich zeichne mich mit größter Hochachtung und
Dankbarkeit und freue mich schon wieder zu
Ihnen zu kommen. Bitte Ihrer Frau Gemahlin
meine Verehrung zu entrichten.

Ihr dankbarster Freund
Ludwig v. Merten

…DTBIBLIOTHEK

WIENER STA